

wie im ersten Band². Diejenigen Handschriften, die Bischoff bereits früher ausführlich behandelt hat, werden im allgemeinen bloß ganz kurz aufgeführt mit Verweis auf die ältere Charakterisierung. Das gilt in großem Ausmaß für die Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek, von denen sehr viele ja schon in den „Südostdeutschen Schreibschulen“ beschrieben worden waren. Dagegen werden Lorsch und Würzburger Handschriften, die sich vor allem in der Bodleian Library zu Oxford befinden, im allgemeinen nicht verkürzt vorgestellt, obwohl sich Bischoff mit ihnen schon in „Die Abtei Lorsch im Spiegel ihrer Handschriften“ (2. Aufl. 1989) bzw. in den „Libri sancti Kyliani“ (1952) befaßt hatte (allerdings waren die paläographischen Eigentümlichkeiten dort auch weniger ausgiebig erörtert worden als in den „Südostdeutschen Schreibschulen“). Dem Hauptteil des zweiten Bands gehen Nachträge zum ersten voraus (S. 1-15); und zwar sind es Aufzeichnungen von Bischoff, die die Herausgeberin erst nach Fertigstellung des ersten Bands entdeckt hat. Überwiegend handelt es sich dabei um Mitteilungen zu Handschriften in nord- und mitteldeutschen Bibliotheken, die der Autor noch in seinem letzten Lebensjahr aufgesucht hat (Dresden, Erfurt, Gotha, Halle usw.).

Während vom ersten Band bei des Verfassers Tod bereits ein Ausdruck vorlag, hatte er für den zweiten Band nur Handschriftenbeschreibungen in handschriftlicher Form hinterlassen. Diese wurden von der Herausgeberin „mit den Korrekturen und Nachträgen des Autors versehen“ (S. IX). Leider unterläßt sie es, uns mitzuteilen, wo sie diese „Korrekturen und Nachträge“ gefunden hat und welcher Art sie sind, wie sie es auch nicht für nötig gehalten hat, die Nachlasssignatur des Grundmanuskripts bekannt zu machen (Bischoffs Nachlaß liegt in der Bayerischen Staatsbibliothek München). Ebenso wenig erörtert sie, wann Bischoff dieses Manuskript für den 2. Band angefertigt hat – eine nicht ganz unwichtige Frage, wie wir noch sehen werden.

2) Vgl. Hartmut HOFFMANN, Bernhard Bischoff und die Paläographie des 9. Jahrhunderts, DA 55 (1999) S. 549-590.